

Zweitstudium Lehramt als Ärztin

Beitrag von „ISD“ vom 27. Juli 2023 16:25

Ich verstehe nicht, warum hier so viele vom Lehramtsstudium grundsätzlich abraten. Es wird über Lehrkräftemangel geklagt, über Quereinstiegende geschimpft und interessierte angehende Studierende "vergrault". Eigentlich müsste man für seinen Beruf werben- nur so können sich die Bedingungen verbessern, indem freie Stellen von qualifiziertem Personal besetzt werden.

Ich frage mich, ob man einer Bankkauffrau oder Bibliothekarin, die Lehramt studieren möchte, hier an dieser Stelle auch abgeraten hätte, oder ob es am Arztberuf liegt. Schließlich habe ich teilweise sowas wie "sozialen Abstieg" zwischen den Zeilen gelesen. Mir ist nicht begreiflich woher dieser Komplex der Lehrkräfte kommt. Ist das das Imposter Syndrom oder was auch immer?

Ob man nach einem Medizinstudium neu anfängt kann doch jede*r für sich selbst entscheiden. Wenn man bereit ist, ein komplett neues Studium anzufangen, dann hat man es sich nicht mal eben überlegt, sondern hat sich wahrscheinlich schon viele Gedanken gemacht, auch dazu, ob man im eigenen Arbeitsfeld eine Nische finden könnte, die einen glücklich macht.

Nun gut, zur Frage der TE:

Ob Französisch und Geschichte auf Lehramt die beste Kombination ist, vermag ich nicht beurteilen. Aktuell scheint es jedenfalls nicht unbedingt eine sehr gefragte Kombi zu sein. Wenn du eher mit Jugendlichen arbeiten möchtest und die Fächer nicht in Stein gemeißelt sind, dann wäre vielleicht auch der Quereinstieg in die beruflichen Schulen für Gesundheitsberufe denkbar? Das ginge deutlich schneller als ein neues Studium und du wärst thematisch nixht komplett raus, so dass du jederzeit in deinen ersten Beruf zurückkehren könntest. In diesem Berufsfeld ist auch vorwiegend interessierte und lernwillige Klienteln zu erwarten, was es vielleicht auch etwas attraktiver macht. Zumindest in Hessen scheint so ein Quereinstieg möglich zu sein:

<https://lehrkraefteakademie.hessen.de/Ausbildung-von...BCgung%20stehen.>